

# Buchbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **132 (1990)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## BUCHBESPRECHUNGEN

### KLINISCHE LABORMETHODEN DER VETERINÄRMEDIZIN BEI HAUSSÄUGETIEREN

H. Kraft und D. Schillinger. 3., neu bearbeitete und ergänzte Auflage, Enke Verlag, Stuttgart, 1989. 246 Seiten mit 37 Abbildungen und 7 Schwarzweiss- und Farbtafeln. DM 78.—

Im Stil eines «Kochbuchs» geschrieben soll die Neuauflage eine Sammlung praxiserprobter Labormethoden darstellen. In äusserst knapper Form werden daher die Kapitel der Hämatologie (24 Seiten), der klinischen Chemie (31 Seiten) oder der Bakteriologie (12 Seiten) abgehandelt. Auch die Parasitologie, die Serologie und die Untersuchung diverser Körpersäfte sind in dem interessanten Handbuch untergebracht worden. Literaturangaben am Ende jedes Kapitels können dem Leser, welcher ergänzende Informationen sucht, weiterhelfen, aber leider fehlen die Herstellerangaben der vielen zitierten Markenprodukte. Auch wenn der Autor nur praxiserprobte Methoden beschreiben wollte, hätte er dennoch die überholten Methoden zugunsten einiger ausführlicherer Angaben in anderen Kapiteln auslassen sollen. Die Wintrobe-Hämatokritmethode, ein Glucose-Nachweis nach Fehling oder Nylander, ein Thymoltrübungstest oder eine Kupfersulfatmethode für die Eiweissbestimmung sind durch einfachere und viel spezifischere, respektive genauere Methoden verdrängt worden. Die Cuboni-Reaktion zum Trächtigkeitsnachweis bei der Stute wird demgegenüber immer noch verlangt, aber nicht erwähnt. Instrukтив und von guter Qualität sind die Abbildungen der Schwarzweiss- und Farbtafeln.

Eine Umrechnungstabelle und Normwerttabellen am Schluss des Buches sind sehr hilfreich, lassen aber die Umrechnung der Enzyme von U/l in  $\mu\text{kat/l}$  und die Methodenangaben der Enzymbestimmungen insbesondere der Messtemperatur vermissen. Ein umfangreiches Sachregister beschliesst das trotz aller Kritik empfehlenswerte «Kochbuch».

P. Tschudi, Bern

### PATHOLOGISCHE HISTOLOGIE DER HAUSTIERE

von Sandersleben J., Dämmrich K., Dahme E. G. Fischer Verlag, Stuttgart, New York, 1989, 3., überarb. Aufl., 318 Seiten, 259 Abb., DM 158.—

Das Lehrbuch der Pathologischen Histologie der Haustiere liegt nun bereits in der 3. überarbeiteten Auflage vor. Dies zeigt, dass das Buch in eine Marktlücke gestossen ist und dass der Herausgeber und die Autoren es verstanden haben, das schwierige Kapitel der pathologischen Histologie leicht fasslich, klar und einprägsam darzustellen. Der ausgezeichnete didaktische Aufbau des Werkes wurde auch in der vorliegenden Auflage beibehalten. Im 1. Teil wird ein kurzer, prägnanter Überblick über die wichtigsten histo-pathologischen Veränderungen und Charakteristika der Stoffwechselstörungen, der Entzündungen und der bei den Haustieren vorkommenden Tumoren gegeben. Im Teil über die spezielle Pathologie wird entsprechend der klassischen Gliederung nach Organen und Organsystemen vorgegangen. Die Veränderungen werden eingehend beschrieben und mit überwiegend farbigen Abbildungen dokumentiert. Ergänzt wird diese Darstellung durch Angaben zur Ätiologie und den makroskopischen Befunden bei den jeweiligen Erkrankungen.

Das Buch richtet sich an Studenten der Veterinärmedizin in den höheren Semestern und ist als Ergänzung zur Vorlesung in spezieller Pathologie und zur Vorbereitung auf den histologischen Kurs gedacht. Darüber hinaus bietet es demjenigen, der in der täglichen Routinediagnostik engagiert ist, wertvolle Informationen bei der Beantwortung komplizierter Fragen. Hervorzuheben ist die im Vergleich zur zweiten Auflage wesentlich verbesserte Druckqualität der Abbildungen in Farbe. Die Ausstattung des Werkes ist gut, der Preis angemessen.

A. Pospischil, Zürich

## **SIND TIERVERSUCHE VERTRETBAR?**

Beiträge zum Verantwortungsbewusstsein in der biomedizinischen Wissenschaft. Ch. A. Reinhardt (Hrsg.). Zürcher Hochschulforum Band 16. Verlag der Fachvereine, Zürich 1989. 212 Seiten. Fr. 32.–.

Tierversuche sind als eine spezielle Form der Nutzung von Tieren sehr umstritten und werden entsprechend kontrovers diskutiert. In diese Diskussion müssen wir Tierärzte uns einmischen. Unser kompetentes Urteil ist gefragt und wird gehört. Hier dürfen wir das Feld nicht, wie wir das schon zu oft gemacht haben, andern überlassen. Dazu müssen wir uns aber intensiv mit der Problematik der Tierversuche auseinandersetzen und uns informieren. Dafür eignet sich der 16. Band in der Reihe «Zürcher Hochschulforum» sehr gut. Er enthält die 13 Vorträge der interdisziplinären Vortragsreihe der ETH und Universität Zürich des Wintersemesters 1988/89 zum Thema «Sind Tierversuche ethisch vertretbar?» Die Beiträge beleuchten ein weites Spektrum der Problematik und der Meinungen. Hierzu einige Beispiele:

- Der Feststellung, dass zwar der Tierversuch an sich vertretbar ist, dass aber nicht alle Tierversuche wissenschaftlich und ethisch gerechtfertigt sind, stimmt heute die grosse Mehrzahl der Forscher zu (Zbinden, Seite 96).
- Tierversuche sind abzulehnen, weil sie eine Praxis derjenigen Wissenschaft sind, die auch Wasserstoffbomben, Atomkraftwerke und Medikamente mit tödlichen sogenannten Nebenwirkungen hervorgebracht hat (Praetorius, Seite 71).
- Im Wissen um die Zusammenhänge zwischen Ökonomie, Konsumverhalten und der Nutzung und Belastung unserer Mitgeschöpfe bleibt keine andere Wahl, als unsere Komfort- und Sicherheitsansprüche kritisch zu überdenken und in manchen Bereichen wohl auch einzuschränken (Bernhard, Seite 92).

Diese wenigen Zitate sollen Neugierde wecken. Gerade im Hinblick auf die kommenden kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen hilft diese Schrift, sich mit dem Pro und Contra der Tierversuche und den Argumenten der Befürworter und Gegner kritisch auseinanderzusetzen.

«Trotzdem sollten wir immer wieder neu bereit sein, auch als engagierte Befürworter oder Gegner ohne Pauschalvorurteile miteinander zu reden», empfiehlt Teutsch (Seite 17). Das Gespräch, in dem wir Tierärzte uns als Anwälte der Tiere und als Naturwissenschaftler mit Sachkenntnis Gehör verschaffen. Die Lektüre dieses Buches ist empfehlenswert.

M. Wanner, Zürich

## **FARBATLAS DER HÄMATOLOGIE. SÄUGETIERE, VÖGEL UND REPTILIEN**

C. M. Hawkey und T. B. Dennett. Ins Deutsche übertragen von A. Kohlstädt. Schlütersche Verlagsanstalt, Hannover, 1990. 192 Seiten, 601 Abbildungen, wovon 587 in Farbe, 5 Tabellen. DM 198.–.

Aus der reichhaltigen Sammlung von Blutbildern von Haus- und Zootieren hat die Autorin in enger Zusammenarbeit mit dem Leiter der Abteilung Fotografie am Institut für Zoologie in London einen einzigartigen Farbatlas geschaffen. Die ausgezeichneten Bilder von hervorragender Abbildungsqualität weiss derjenige am besten zu schätzen, welcher schon selber in Blutaussstrichen die schönsten Stellen gesucht und im Bild festgehalten hat. Obschon Blutbilder von gesunden und kranken Tieren dargestellt und beschrieben sind, liegt der Hauptakzent des Atlases auf der vergleichenden Morphologie von Blutzellen der unterschiedlichsten Spezies. Ein Artenverzeichnis und eine nach Ordnungen gegliederte Artenliste erlauben dem Nicht-Zoologen die korrekte Eingliederung der zirka 200 Tierarten, von welchen die Blutbilder stammen. Das Buch ist in die Kapitel der Blutzellen, Erythrozyten, Granulozyten, Monozytäre und Thrombozyten, sowie Blutparasiten aufgeteilt. In einem kurzen Anhang werden die hämatologischen und fotografischen Methoden beschrieben und mit sehr instruktiven Farbbildern illustriert. Ein Fachwörter-, ein Literaturverzeichnis sowie ein Sachregister schliessen den Atlas ab. Für Tierärzte, welche sich mit der hämatologischen Diagnostik von Haus- und Zootieren befassen, ist der Farbatlas ein unentbehrliches Nachschlagwerk.

P. Tschudi, Bern